



Formel Zukunft

ALTER PLUS 3

Der Fachkongress für
Prävention · Reha · Pflege

Ohne Netzwerk geht es nicht – Vereinbarkeit von Beruf und Pflege bei räumlicher Distanz

Prof. Dr. Annette Franke

Agenda

1

Hintergrund

2

Das Projekt „DiCa“

3

Empirische Einblicke in die Unterstützungsnetzwerke

4

Weitere Überlegungen und Ausblick



Einfluss von Pflege auf Gesundheit und Wohlbefinden

Pflegende Erwerbstätige drei mal so hoch gesundheitlich beeinträchtigt wie Erwerbstätige ohne Pflegeverantwortung

Pflegende mit hohem Betreuungsumfang gehören häufiger niedrigen Bildungsgruppen an, sind seltener erwerbstätig und erfahren häufiger nur geringe soziale Unterstützung (im Vergleich zu Personen ohne Pflegeverantwortung).

Morbidität: Rückenschmerzen, Gliederschmerzen, Müdigkeit, Schlafprobleme, Niedergeschlagenheit, Nervosität, depressive Symptome

Gesundheitsverhalten: Weibliche pflegende Angehörige mit hohem Pflegeaufwand rauchen mehr und bewegen sich weniger (als Frauen ohne Pflegeverantwortung).



Besondere Einflussfaktoren

- Wohnen im gleichen Haushalt
- Wenig soziale Unterstützung (kein buffer-effect)
- Pflegegrad
- Eigener Gesundheitszustand
- Dauer der Pflege
- Emotionen in der Familie
- Niedriger sozio-ökonomischer Status

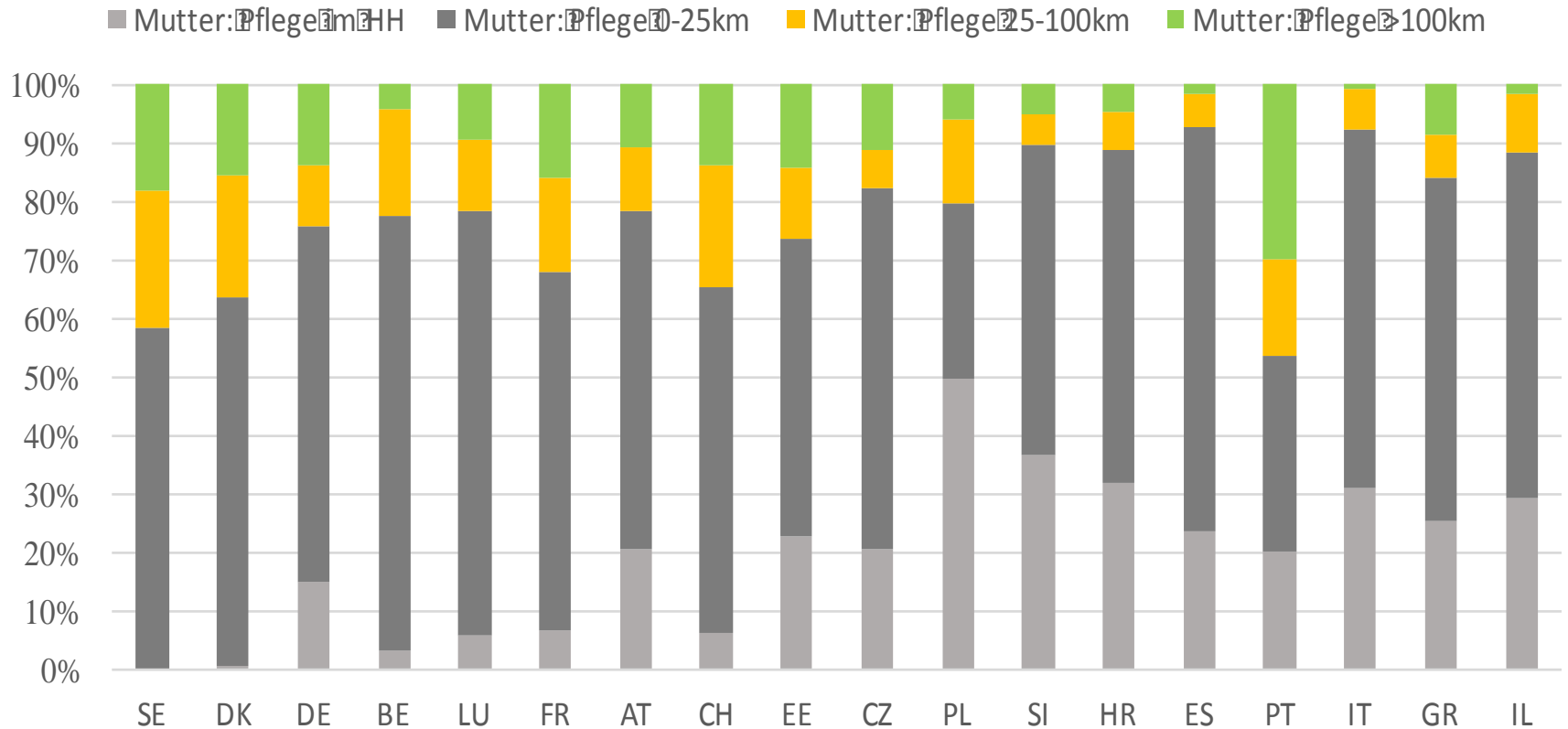


Formel Zukunft

ALTER PLUS 3

Der Fachkongress für
Prävention · Reha · Pflege

Länderunterschied Pflege der Mutter



Das Project DiCa

„Distance Caregiving: Pflege- und Hilfefpotenziale über nationale Distanzen und internationale Grenzen hinweg (DiCa)“

Bi-nationales Projekt mit Careum Forschung Zürich

Förderung im Rahmen der Förderlinie „Forschung an Fachhochschulen“ (SILQUA-FH)

Gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Fördersumme ca. 400.000 €

Laufzeit: Juni 2016 – Mai 2019



Formel Zukunft

ALTER PLUS 3

Der Fachkongress für
Prävention · Reha · Pflege

Ziele im Projekt

Welche Beiträge können Angehörige für Pflegebedürftige aus räumlicher Entfernung leisten?

Welche Rahmenbedingungen bzgl. Arbeit, Wohnen und Versorgung sind förderlich in DiCa Situationen?

Welche effizienten Strategien und Chancen bestehen durch technische Lösungen, aber auch durch gezielte Informationen, Vernetzung und Case Management?

Methode: Literaturrecherche national und international, Sekundärdatenanalyse (DEAS, SOEP, SHARE), Multiperspektivisch: pflegende Angehörige, Betriebe, Versorgungsunternehmen (qualitative Interviews)



Befunde I: So sind „Pfleger aus der Ferne“ (N=35)

Geschlecht: ♂ 25% ; ♀ 75%

Alter: Ø 49,3 (35-68)

Hauptpflegeperson: 33%

Geographische Distanz: Ø 326 km (31 – 853 km)
Ø 4h (30min - 12h)

Erwerbsstatus: 43% VZ, 50% TZ, 7% im Ruhestand



Befunde II: Leistungen der Distance Caregivers

- IADL
- Management care/ monitoring care
- Administration und finanzielle Unterstützung
- Emotionale Unterstützung und Motivation
- Recherchen und Hilfe bei Entscheidungsfindung
- Auch: Hands-on care

*Die meisten Interviewpartner*innen hätten sich nie als pflegende Angehörige begriffen!

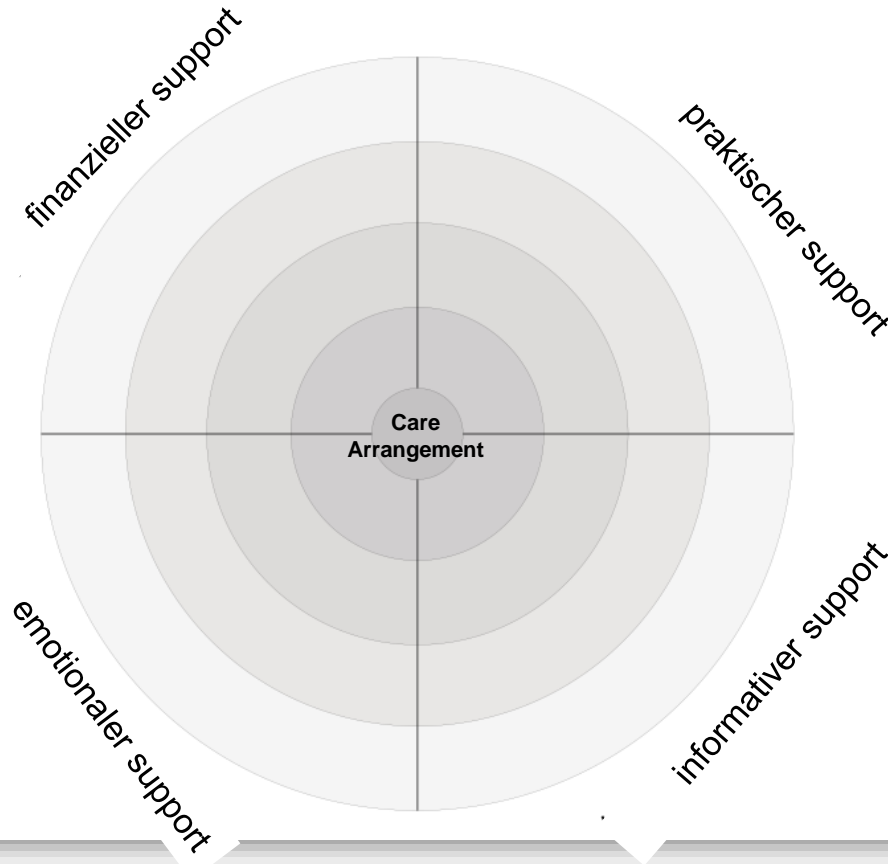


Ergebnisse zu Pflege-Fernbeziehungen

- Fürsorgeumfang:
 - für alle: Ø 39h/Monat (ca. 10h/Woche)
 - für VZ-Erwerbstätige: Ø 26h/Monat (ca. 6,5h/Woche)
- Vergleich: allg. pflegenden Angehörigen unterstützen im Schnitt 3-6 h/Tag
- Große Bedeutung der lokalen Unterstützungsnetzwerke
- Wenig Zeit, Kontrolle, Vertrauen, Schuldgefühle
- finanzielle Belastung durch Reisekosten,
- Potenzial neuer Technologien



Sozio-funktionelle Netzwerkkarte (NWK)



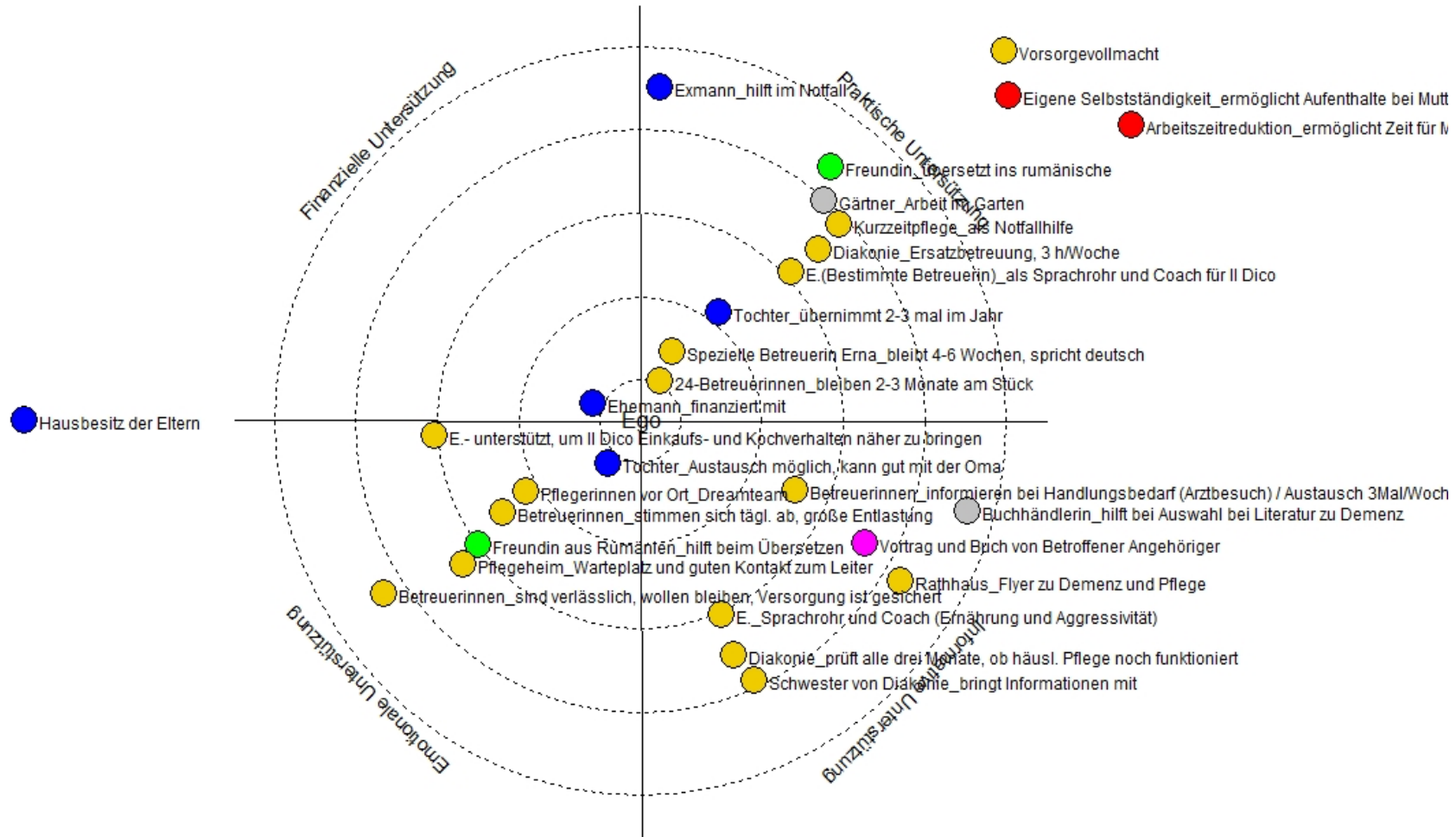
Care arrangement im Zentrum

Alle Akteure und Leistungen, die aktiv das Arrangement unterstützen, sind hier repräsentiert.

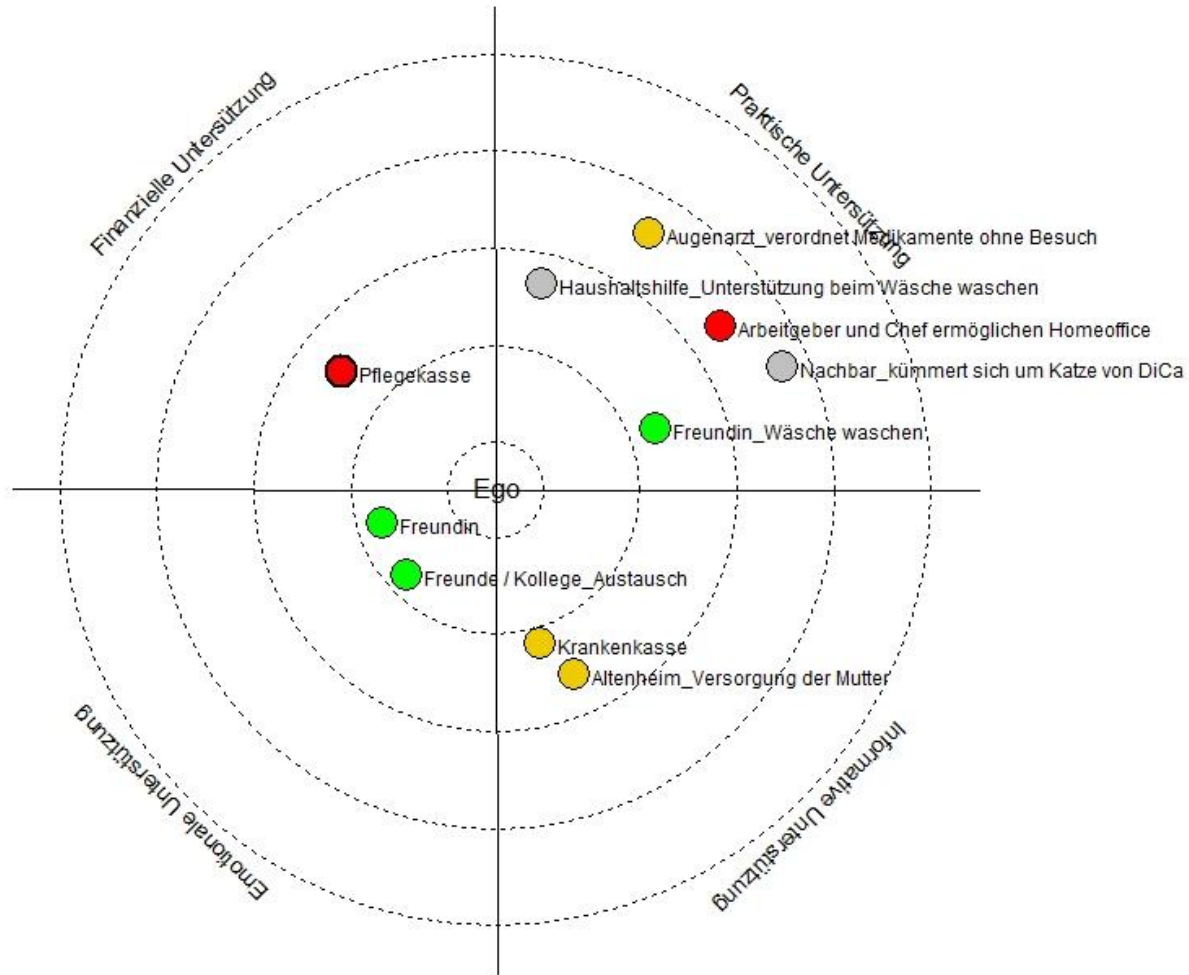
Je näher am Zentrum, desto größer die Bedeutung



Typus: Ausbalanciertes Netzwerk



Typus: Fragmentarisches Netzwerk



Distanz ist ambivalent



Generell mehr Möglichkeiten, sich bspw. der Belastung der Körperpflege vor Ort zu entziehen.



Schuldgefühle, Vertrauensverlust und mangelnde Kontrolle, Zeitdruck, Reisekosten und „management care“ wirken sich negativ auf das Stresserleben und die Vereinbarkeit aus.



Ohne ein stabiles Netzwerk ist die Fürsorge aus der Ferne kaum möglich.



Auch kleine Hilfen sind wertvoll – aber die Vernetzung kann komplex sein





Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.

Prof. Dr. Annette Franke

a.franke@eh-ludwigsburg.de

www.distance-caregiving.org



Formel Zukunft

ALTER PLUS 3

Der Fachkongress für
Prävention · Reha · Pflege